

Dr. Vogt:

I. Persönlicher Bezug zum Sport

1. Welchen Stellenwert hat Sport in Ihrem persönlichen Leben?

Antwort:

Sport ist für mich einer der wichtigsten Bestandteile meines Lebens, ob es um das Thema Gesundheit geht, die Gemeinschaft mit Freunden beim Schwimmen oder auch Wandern und natürlich das Entspannen nach einem Arbeitstag. Sport ist für mich Wohlbefinden, Gesundheit, verbindet Menschen und ist auch Engagement. Als Hundehalter gehe ich täglich ausgiebig spazieren und kann mich dabei entspannen. Besonders schön ist es dabei, mit meinem Hund Henri auf einer Hundewiese zu spielen und zu laufen. Regelmäßig gehe ich an der Saale joggen und, wenn es die Zeit zulässt, schwimmen. Im Sommer dabei am liebsten im Heidebad oder im Freibad Saline. Im Winter am liebsten in der Schwimmhalle Neustadt. Als Hallenser, aufgewachsen in Halle-Neustadt, habe ich in der Schwimmhalle Neustadt und im Stadtbad Halle als Kind das Schwimmen (lieben) gelernt. Regelmäßiger Höhepunkt ist für mich das Wandern im Harz mit Freunden.

II. Zielgruppen und Förderung

2. Welche Schwerpunkte wollen Sie für die Entwicklung des Breiten-, Nachwuchsleistungs- und Spitzensports in Halle setzen?

Antwort:

Als Oberbürgermeister werde ich die enge Zusammenarbeit von Breiten- und Spitzensport in Halle stärken. Aushängeschilder unserer Stadt sind regelmäßige olympische Erfolge und Bundesliga-Teams, diese Leistungen gehören gefeiert und gefördert. Aber auch der Breitensport verdient Anerkennung und mehr Förderung. Diskussionen über mögliche Kürzungen im Sportbereich lehne ich daher kategorisch ab. Ich setze auf die Modernisierung unserer Sportstätten und die Unterstützung auch von weniger beachteten Sportarten.

3. Wie wollen Sie sicherstellen, dass der Sport in Halle soziale Zielgruppen, darunter Kinder, Senioren, Menschen mit Behinderung, ökonomisch Benachteiligte, Menschen mit Migrationshintergrund eingebunden werden bzw. bleiben?

Antwort:

Sport ist für mich ein essentieller Bereich bei Themen wie Gesundheit, Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, Strategie gegen Vereinsamung und auch beim Thema Integration. Daher möchte ich Sportvereine besser dabei unterstützen, eigene Programme u.a. für Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderung, Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund zu realisieren und anzubieten. Dabei würde ich auf weitere zielgerichtete Fördermittel und auch Schulungen setzen, welche die genannten besonderen sozialen Zielgruppen und ökonomisch Benachteiligte ansprechen.

4. Halle hat eine der geringsten Lebenserwartungen Deutschlands. Auch das Gesundheitsverhalten und die Morbidität der Bevölkerung sind laut Studien besorgniserregend. Welche Rolle sehen Sie für den Sport in der Gesundheitsförderung?

Antwort:

Ihre Frage hier ist sehr berechtigt. Sport ist ein elementarer Teil zur Verbesserung der Gesundheit, zudem mit Themen, Bereichen und Werte wie Gemeinschaft, Leidenschaft, Ernährung und Bildung verbunden, die Schlüssel zur Gesundheitsförderung sind. Ich werde die Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, Sportvereinen, Bildungseinrichtungen und Gesundheitsorganisationen forcieren und stärken, um Bildungs- und Bewegungsangebote zu fördern. Wichtiges Thema ist für mich dabei die Prävention und die Heranführung von Kindern an

die Themen Gesundheit und Sport, was im frühesten Teil der individuellen Bildungslaufbahn eine tragende Rolle einnehmen muss. Sportprogramme sollen auch in Stadtteilen fokussiert und unterstützt werden, in welchen soziale Brennpunkte existieren oder eine nachweisbare niedrigere Lebenserwartung. Bereits jetzt freue ich mich darauf, mich nach der Wahl dazu mit Sportvereinen und Experten gemeinsam in den Dialog zu treten und von Ihren Perspektiven zu profitieren.

III. Sportförderung und Infrastruktur

5. Viele Sportstätten in Halle sind sanierungsbedürftig. Wie wollen Sie die Modernisierung und den Erhalt der Sportinfrastruktur vorantreiben?

Antwort:

Ein transparenter und nachvollziehbarer Investitionsplan für sanierungsbedürftige Sportstätten soll diese zukunftsfest machen. Dieser Investitionsplan soll auch in Zusammenarbeit mit Sportvereinen oder auch Fördervereinen erarbeitet werden. Da dem städtischen Haushalt enge Grenzen gesetzt sind, setze ich hier auch auf Fördermittel. Falls es in einzelnen Stadtteilen blinde Flecken gibt, will ich dort neue Turnhallen und multifunktionale Sportflächen unterstützen. Am wichtigsten ist hier unter anderem auch die Beteiligung der Bürger und der betroffenen Vereine.

Als Oberbürgermeister will ich unter anderem das Stadtbad Halle und die Robert-Koch-Schwimmhalle priorisieren. Das Stadtbad, wo wahrscheinlich im Juni 2025 zwar die Teil-Renovierung beginnt, jedoch weitere offene Baustellen wie z.B. im Stadtbadturm und bei der Sauna (mit einem dahinterstehenden Konzept Gesundheitsbad) die trotz anstehender Arbeiten bestehen bleiben werden. Und auch der aktuelle Zustand der Robert-Koch-Schwimmhalle, welche Fragen zur Zukunft des Objekts aufwerfen, müssen dringend öffentlich behandelt und angepackt werden.

6. Wie ist Ihre Haltung zu Betriebskostenbeteiligungen bei der Nutzung kommunaler Sportstätten?

Antwort:

Mit mir als Oberbürgermeister wird es keine Betriebskostenbeteiligung bei der Nutzung kommunaler Sportstätten geben, da diese für mich eine unzumutbare Belastung für unsere Vereinslandschaft bedeuten würden. Bedenken zu solchen finanziellen Belastungen empfinde ich als berechtigt und nehme sie sehr ernst, wie ich in den letzten Monaten auch betont habe. Mein bisheriges Stimmverhalten im Stadtrat zeigt dies klar.

7. In Halle werden viele kommunale Sportanlagen von Vereinen betrieben. Wie stehen Sie zur Förderung dieser Vereine und zur Weiterentwicklung dieses Modells?

Antwort:

Dieses Modell unterstütze ich ausdrücklich, wo die Stadtverwaltung mit Sportvereinen bei der Verwaltung städtischer Sportanlagen kooperiert. Sportvereine bringen Fachwissen, Erfahrung und Engagement mit, darüber hinaus können sie auch für eine häufigere Nutzung und bessere Pflege sorgen. Meine Vision ist es dieses Modell weiter zu entwickeln: Einerseits durch den Abbau von bürokratischen Hürden für Vereine bei der Beantragung von Fördermitteln sowie andererseits durch eine erhöhte Planungssicherheit für Vereine, welche man durch langfristige Nutzungsverträge oder gezielte Förderungen für Wartung und Modernisierung der Anlagen erreichen könnte.

8. Halle hat nach der Wende darauf gesetzt, die Nutzung gewerblichen Leerstands durch Sportvereine zu fördern, anstatt kleine Sportanlagen für z.B. Tanz-, Kampfsport- oder Gesundheitssport zu bauen. Wie stehen Sie zur Förderung dieser Vereine und zur Weiterentwicklung dieses Modells?

Antwort:

Ich finde dieses Modell innovativ und unterstützenswert, auch wenn es nicht immer eine Lösung sein kann oder sollte. Ziel muss es sein, Sportvereine möglichst flexibel und zeitnah zu unterstützen, auch bei diesem Modell. Die Stadtverwaltung muss hier zumindest auch als Vermittler auftreten und offen sein für Anregungen. Aber dies ist ein Thema, in das ich mich gerne nach der Wahl einarbeite. Ich kann es jetzt im Wahlkampf aufnehmen, muss aber auch betonen, dass ich aktuell dafür kämpfe, nach der Wahl als Oberbürgermeister gestalten zu können.

Und noch ein Punkt: Bei der energetischen Neuausrichtung der genannten Objekte, also Wärmedämmung, Heizung, Energieverbrauch, Solar etc., dürfen die nutzenden Vereine nicht allein gelassen werden. In diesem Bereich wäre zu überlegen, ein Programm zur Unterstützung der betroffenen Sportvereine zu vermitteln (Bund/Land/Dritte) bzw. als Stadt aufzulegen.

9. Welche Rolle spielt für Sie die Digitalisierung bei der Verwaltung und Vergabe von Sportstätten, um diese effizienter und benutzerfreundlicher zu gestalten?

Antwort:

Digitalisierung ist eine der Herausforderungen der aktuellen Zeit. Sie darf aber auch nicht bloß eine Mehrbelastung für die Verwaltung sein, ohne zusätzliche Stellen. Ich sehe Digitalisierung aber natürlich auch als Chance, um gewisse Prozesse wie z.B. die Vergabe von Sportstätten transparenter und effizienter zu gestalten.

IV. Sportgroßveranstaltungen und Imagebildung

10. In Halle finden mit Ausnahme des Mitteldeutschen Marathons, der Werfertage und Derbys des HFC und der Saale Bulls keine Sportgroßveranstaltungen statt. Wie könnte Halle attraktiver für Sportgroßveranstaltungen werden?

Antwort:

Unsere Stadt hat das Potenzial, weitere Sportgroßveranstaltungen auszutragen und ja, im Vergleich zu manchem Nachbar hat Halle hier unbedingten Aufholbedarf. Wir können mehr, und wir sollten uns mehr trauen! Ich freue mich jetzt schon auf die Radsport-Deutschland-Tour im August 2025 mit unserer Stadt als einer der Gastgeberstädte. Als Oberbürgermeister möchte ich aktiv für unsere Stadt als Austragungsort solcher Sportgroßveranstaltungen werben, Gelegenheiten wahrnehmen und nicht kleinreden und Finanzierungsmöglichkeiten dafür suchen. Die lokale Wirtschaft möchte ich dafür auch als Sponsoren gewinnen. Als Teamplayer setze ich hier auch die enge Zusammenarbeit und Austausch mit den Vereinen, Unternehmen, Sponsoren und dem Stadtrat. Zusammen können wir hier das Potenzial unserer Stadt ausschöpfen.

V. Klimaneutralität und nachhaltige Entwicklung

11. Halle hat sich verpflichtet, bis 2045 klimaneutral zu werden. Welche Maßnahmen planen Sie, um den Sport in Halle klimaneutral zu gestalten? Wie können Sportvereine Ihrer Meinung nach dabei unterstützt werden, ihren Betrieb klimafreundlicher zu gestalten?

Antwort:

Als Oberbürgermeister möchte ich darauf hinwirken, dass die kommunalen Sportstätten energetisch saniert werden, beim Neubau von Anfang an und bei der Sanierung Pflicht. Klimaneutralität ist hauptsächlich durch Baumaßnahmen herzustellen, das mindeste dabei müssen energiesparende Maßnahmen sein. Hierbei setze ich auf eine energetische Optimierung mit z.B. Wärmedämmung, Photovoltaik-Anlagen sowie eine Dach- und Fassadenbegrünung, wobei Umsetzbarkeit und Finanzierbarkeit natürlich auch immer eine Rolle spielen. So muss z.B. das neue HFC-Nachwuchsleistungszentrum auch mit Solaranlagen ausgestattet werden, was ich umgehend als Oberbürgermeister angehen will. Meine Vision ist, Vereine mit

Förderprogrammen bei der Umrüstung auf erneuerbare Energien sowie z.B. dem Einsparen von Energie und Wasser zu unterstützen.

Zusätzlich möchte ich unsere Sportvereine unterstützen, indem ich in Halle und im Land Sachsen-Anhalt auch sogenannte Green Events hinwirken will, bei der unter anderem klimaneutrale Veranstaltungen elementar sind (So wie schon in Baden-Württemberg gelebte Realität sind) und gewisse Themen wie die Mülltrennung- und Vermeidung, die Nutzung regionaler Produkte oder der Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrsangebot behandelt werden, um als Green Event zertifiziert werden zu können.

Trotzdem möchte ich hier auch betonen, dass die Sportvereine beim Thema Nachhaltigkeit, Energiesparen, Wassersparen und insgesamt Klimaneutralität nicht alleine gelassen werden dürfen. Sie dürfen hierbei nicht mit neuen (kostenintensiven) Maßnahmen und Regulierungen überhäuft werden, da damit die Vereinsarbeit auch gefährdet werden kann. Die genannten und andere Maßnahmen möchte ich nach der Wahl mit den Vereinen und Experten - auch auch den Bürgern - diskutieren und ausarbeiten und im Klimaschutzkonzept 2025 festhalten.

VI. Zusammenarbeit und strategische Planung

12. Welche Rolle sehen Sie für den Stadtsportbund Halle in der Sportentwicklung der Stadt?

Antwort:

Ich sehe den Stadtsportbund Halle als einen zentralen Partner in der Sportentwicklung unserer Stadt. Als Oberbürgermeister werde ich den Dialog mit dem Stadtsportbund Halle stärken und ihn aktiv in die Planung und Umsetzung laufender wie neuer Projekte einbeziehen. Dazu gehört ein intensiver Austausch, der mit mir als Oberbürgermeister regelmäßig stattfinden soll und Vereine, Stadtverwaltung und Kommunalpolitik einbindet.

VII. Zukunft des Sports in Halle

13. Wie schätzen Sie die derzeitige Rolle des Sports in Halle als Standortfaktor ein – etwa im Vergleich zu anderen Oberzentren in Deutschland, die Sport gezielt zur Steigerung von Lebensqualität, Gesundheit und Attraktivität einsetzen?

Antwort:

Städte wie Frankfurt am Main, Potsdam oder Leipzig werben für sich mehr oder weniger aktiv als Sportstadt. In Halle haben wir bisher hauptsächlich das Label "Händlerstadt" verwendet, was ich fortführen, aber auch aufbrechen möchte. Halle ist mehr als eine Kulturmetropole, Halle ist auch Sportstadt und sollte das auch aktiv bewerben und, was mir besonders wichtig ist, das auch mit Leben ausfüllen. Denn Sport ist selbstverständlich ein wichtiger Standortfaktor, nur nutzt dies Halle noch nicht ansatzweise voll aus. Meine Vision ist eine Schwerpunktsetzung, welche Halle als Sportstadt labeln und entwickeln soll, sowie eine gezielte Förderung des Sports und Einbeziehung der Vereine, womit wir die Lebensqualität steigern und Halle gemeinsam weiter als lebenswerte Großstadt entwickeln, in welcher man leben, arbeiten und sich engagieren will.

14. Wo sehen Sie den Sport in Halle am Ende Ihrer Amtszeit?

Antwort:

Am Ende meiner Amtszeit als Oberbürgermeister sehe ich die Saalestadt als eine Stadt mit attraktiven und modernen Sportstätten, sowie mit einem lebendigen und integrativen Sportangebot für alle Generationen. Ich sehe Halle als Stadt mit mehr Sportflächen in den einzelnen Stadtteilen und als Kommune, die nicht nur bei Problemen, sondern regelmäßig mit den Sportvereinen gemeinsam berät und sich austauscht, um Lösungen zu finden. Weiter sehe ich eine gestärkte Zivilgesellschaft, die mithilfe der Stadtverwaltung auch den sportlichen Austausch mit unseren Städtepartnerschaften fördert. Sollte ich Oberbürgermeister werden,

sehe ich Halle am Ende meiner Amtszeit wieder als Bundesstützpunkt Schwimmen. Ich sehe Halle als bekannten, anerkannten und beliebten Gastgeber für Sportgroßveranstaltungen.